

Decvs Angelorvm, Oder Zier vnnd Herrlichkeit der Engeln

Haraeus, Franciscus

Coloniae, 1610

21. Woher dem Herrn Jesu allerhand nohtwendige Sachen vn[d] Zehrung
zukommen vnd gereycht worden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81426](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-81426)

Das XX. Capitel.

Von dem Schlaff vnsers HERREN JESV
CHRISTI.Lib. de clar.
cap.

Luc. 6.

Math. 8.

Marc. 1.

Luc. 22.

SN diesen Tugendten ver-
tieret vnd bemühet sich JESUS
statis ohn Vnderlaß / war also
begierig / genygt vnd beslissen
Menschliches Heyl zu suchen /
dass er kaum so viel der weil / Raum vnd Zeit /
wie anderswo erkläret / zu essen oder zu schlaf-
sen: Dann man lißt / dass er wol ganze Nacht
gewachet / aber niergends / dass er geschlaffen
hab / als im Schiff / da sich das grosse Unge-
stümme erhub / vnd das Schifflein mit Wäl-
len bedecket war / sonst wirdt an keinem Ort
außtrücklich gelesen / dass er geschlaffen hab /
man wölle dann mit Gewalt erzwingen / auf
dem ersten Capittel Marcii / allda er in der fin-
stern Nacht sey außgestanden (ausas) vnd
hinauß gange zu betten / weil es sich ansehen
läßt / er hab ein wenig geschlaffen / dann diß
Wort / arada heisset so viel / als vom Schlaff
außstehen: Wie es dann Luc. 22. capit. ges-
braucht wirdt / dass der HER. Christus hab
die Aposteln vom Schlaff außgeweckt vnd
sie heissen betten / mit diesen Worten: Surgi-
te, & orate, Stehet auß / vnd bettet. Aber es
geschicht doch nicht allezeit / dass Surgere,
Auffstehen / genennet werden / so geschlaffen

haben. Dann an gemelditem Ort Luc: wir
gesagt / Surrexisce ab oratione / JESUS sey
vom Gebet außgestanden / als er doch nicht
geschlaffen.

Vom Schlaff des HERen Christi ha-
ben wir ferners nichts finden können. Des
HERen einige vnd fürnehmste Sorg war
allein hierauff gutes zu thun / dass er sein Ge-
muth auß andere Sachen ziehen oder treiben
ließ: schobeynd legte die Weltliche Sorg so
fern von sich hinweg / dass er sich auch ver-
nehmen ließ / als ihm der Denarius, Zehener
vnd Zinsgroschen dargereyhet / er keine die
gewöhnliche vnd gängige Münz nicht / vnd
da ihn einer aus der Schaar des Volks ha-
te / er wolte doch seinem Bruder befahlen / dass
er mit ihm das Erbetheyle / welches ein Ehs-
licher vnd Gottseliger Dienst anzusehen /
schalt er den Menschen / vnd sprach: Wer
hat mich zum Richter oder
Erbeschlechter über
euch gese-
Bet?

• (o) •

Das XXI. Capitel.

Wohero dem HERREN JESV allerhande
nohtwendige Sachen vnd Zehrung zukommen vnd
gereyht worden.

Sierumb ist sich nun höch-
lich zu verwundern / wohero der
HER. JESUS Nahrung / Zehr-
ung / vnd allerhand Notturft
für sich vnd seine Aposteln / die
er zu seinen Dienern angenommen / gehabt
vnd bekommen / weil er so offe vmbhero / vnd
von einem Ort zum andern gezogen / vnd allein
dem Evangelisch Werk obgelegen / sitemal
er vnd seine Aposteln / so jre eygene Güter ver-
lassen / sehr Arm gewesen. Dann es ist offenbar /

dass der HER. JESUS wenig Gelde zu seinem
vnd seiner Aposteln Nutz gehabt / darüber er
selbst nicht Aufspänden seyn wollten / wie
dann gleichfalls keiner auf den andern Apo-
steln / aufgenommen Judas allein / so der ge-
ringst vnder den Aposteln war. Von solchem
Gelde / so noch übrig / wardt vnder die Armen
aufgetheylet. Auff diese Weise erfolget vnd
geschah / dass JESUS zweien Jünger vorhin
schicket in einen Flecken Samarit / die Her-
berg zu bestellen / vnd gen Sichar / Speis zu
kauffen /

Ivan. 13. kauffen / vnd nachmahl gen Hierusalem / zu bereyten das Osterlamblein. Darumb als er am letzten Abendmahl zu Iuda sage / was er thun wölle / soll er bald thun / meyneten die Aposteln / er befchle jn zu verschaffen / was auff das Fest von nöthen wäre / oder den Armen et men etwas zu rechen.

Luc. 8. Solch Geldt aber / so sie hatten / kam her aus Wüste vnd Freygäbigkeit der Freunde / welche entweder auf Andacht / oder gegen empfanger Wolthat gereizet vnd angetrieben waren / dem Euangelio mit ihrer Nahrung Fortschub zu thun / vnd zu helfen. Wie Lucas bezeuget / daß nicht allein Männer / sondern viel Weiber seyen dem H E R R E N Jesu nachgefolget / welche gesund gemacht waren von den Bösen Geistern vnd ihren Krankheiten / vnder welchen gewisen Maria Magdalena / Johanna ein Hauffraw Chuse des Procurators Herodis / Susanna / vnd viel andere mehr / so von sren Gütern ihm Handreichung gehabt. Und hat der H E R R Christus hiermit ein wunder seine Mässigkeit ge troffen vnd gehalten / ob er wol durch seine Göttliche Allmächtigkeit alles vermöcht / daß er doch / wegen seiner angenommenen Menschlichen Natur / seinen Allmächtigen Gewalt nicht allezeit brauchen vnd erzeigen wollen.

Matth. 4. Er kunde sich ohn Speis vnd Tranck erhalten / wie er in der Wüste im Jüdischen Landt gehabt: oder ihm für sich selbsten Nahrung schaffen / wie Moyses in der Wüste dem Israelitischen Volk das Manna oder Himmelbrodt zuwegen bracht / vnd wie er Matth. 14. selbsten dem grossen Hauffen Volks inn der Eydöde des Galiläischen Landis Speis bestreut vnd fürtragen lassen. Wolt aber doch nicht verändern vnd umbwenden den gemeinen Lauff vnd Brauch der Natur. Und wile nur zweymal gelesen / daß er das Volk in der Wüste gespeiset. Ein mahl ließ er ihm aus dem Meer Geldt bringen / zu bezahlen den Zoll. Ein mahl oder etlich bescherte er den Fischern grosse Mäntige Fische / vnd bewies alslein seine Allmächtigkeit / wann es die Nothurstt oder der Glauber fordert.

Senens. an. Matth. 18. li. 6. Wie nun der H E R R etliche Sachen von seinen Freunden empfangen / also würde memahls gelesen / daß er etwas begehret oder aufgezwungen habe / wie Caietanus beym Sixto Senensi lehret. Aber Ambrosius Complensis Episcopus meldet bey angeregtm Senensi / Christus hab einen Orth gebettet /

allda er mit seinen Jüngern Ostern halten / vnd einen Esel / darauff er in die H. Städte eyntreitten möcht / hab von Zachæo die Herberg / vnd von den Weibern Nahrung begert. Und setzt darzu / die Mehnung derjenigen sey von der Kirchen verdampt / welche lehren / er habe nicht gebettet / vnd beschleust hiermit keine Disputation. Wir lassen ons nicht eyn in diese Disputation / sondern sage allein dir. Wir schen nicht / wie oder auff welche Weise Jesus solte gebettet haben / weil solche Sachen / so vom Complensischen Bischof erzählt werden / ein Königliche Dignitet / Würdigkeit vnd Gewalt anzeigen. Dann daß er beflicht einen Esel zu bringen / vnd den Saal zu schmücken / meynet Euchymius / solchs sey mit Gebiet vnd Authoritet geschehen / als von einem H E R R E N aller Ding. Daß er aber beym Zachæo eynhören wolt / ist von Chisto als ein Zoll des Glaubens gegeben / vnd von Zachæo für ein grosse Wolthat an genommen worden. Daß er auch von Weibern Opfer empfangen / sehen wir nicht / warumb er mehr ein Bettler / weder Arm / soll ge nützt werden / nach der Prophetei Zacharie. Es nennet doch (sagt Complensis Episcopus) die Heilige Schrift Christum einen Bettler. Dann also stehtet von ihm geschriften im 39. Psal. Mendicus sum & pauper / Ich bin ein Bettler vnd Armer. Welche Wort die siebenzig Dolmetscher vertirt, οὐκέτε γέ τινες. Ist aber zu wissen / daß für diese zwey Wörter Mendicus & Pauper / im Hebräischen Text stehet / Ani vnd Ebion, deren das letzte gewiß einen Armen bedeutet / dahero sich die Ebionite genennt: Aber das ander / welches die Dolmetscher Mendicus gegeben / heisst einen Armen / Demüthigen / vnd Bes kümmerten: Welches Wort eben dasjenige ist / so am selben Orth beym Zacharia stehtet / da also geschrieben stehtet: Siehe / dein Rödig kompt zu dir / er ist Gerecht / vnd ein Seliger / er ist Ani / Pauper / das ist / Arm. Ceterum quantum discrimen sit inter Mendicum & Pauperem, σύντομον. Suidas docet, & prouerbia aliqua demon strant.



Das